

STADT NORDEN

Niederschrift

über die Sitzung des Betriebsausschusses "Stadtentwässerung Norden" (02/SEN/2012)
am 07.06.2012

Sozialraum des Klärwerkes, Am Norder Tief 51, Norden

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen
5. Bekanntgaben
6. Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses vom 01.03.2012
0152/2012/SEN
7. Übersicht über die Geschäftsentwicklung
8. Bericht des Gewässerschutzbeauftragten für 2011
0210/2012/SEN
9. Zusammenführung von Baubetriebshof und Stadtentwässerung Norden zu einem Eigenbetrieb
0201/2012/SEN
10. Dringlichkeitsanträge
11. Anfragen
12. Wünsche und Anregungen
13. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Vorsitzender Liebetrau eröffnet die Sitzung um 17.35 Uhr.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Die Tagesordnung wird festgestellt. Dringlichkeitsanträge liegen nicht vor.

zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Eilentscheidungen liegen nicht vor.

zu 5 Bekanntgaben

Bekanntgaben liegen nicht vor.

zu 6 Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses vom 01.03.2012 0152/2012/SEN

Beschlussvorschlag: Die Niederschrift wird genehmigt.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	5
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	2

zu 7 Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Kfm. Leiter Mennenga erläutert den in der Sitzung verteilten Zwischenbericht über die Geschäftsentwicklung mit dem Stand Mai 2012. Demnach verläuft das Jahr 2012 bisher planmäßig. Die Unterhaltungsmaßnahmen laufen witterungsbeding wie üblich erst im April an, so daß zu diesem Zeitpunkt erwartungsgemäß ein Überschuss zu verzeichnen ist.

Besonders hervorgehoben wurden die im Vergleich zum Vorjahr geringen Energiekosten. Hierzu hat der geringe Stromverbrauch der neuen Hybridmotoren für die Belüftungsanlage der Belebungsbecken beigetragen. Die Reduzierung im Haushaltsplan der SEN um 100.000 € für diese Position im Vergleich zu dem Ergebnis für 2011 ist gerechtfertigt.

Ratsherr Fischer-Joost erkundigt sich, ob in den Stromkosten auch ein Anteil für grünen Strom enthalten ist.

Baudirektor Memmen erklärt, dass der Stromtarif der SEN im Verbund mit der Stadt zustande gekommen ist.

Anmerkung: die Stadt Norden und die SEN erhalten zu 100 % Naturstrom.

Ratsfrau van Gerpen erkundigt sich nach den bisher geringen Ausgaben der Position „Besondere Aufwendungen für Beschäftigte“.

Kfm. Leiter Mennenga erläutert, dass auf dieser Position die Kosten für Arbeitsbekleidung und Fortbildungen erfasst werden. Die geplanten Fortbildungen werden erst im Verlauf des Jahres angetreten, deswegen sind bisher nur geringe Kosten angefallen.

Betriebsleiter Redenius schildert den Stand der Umsetzung der für 2012 geplanten Investitionen. Er hebt dabei die Investition für die Sanierung des Faulturms besonders hervor, der einige Risse zeigt. Der geplante Ansatz von 200.000 € sei sehr spekulativ, weil derzeit noch ein Gutachten für die Schäden erstellt wird und erst dann eine genauere Berechnung erstellt werden kann. Da die Risse wahrscheinlich schon älter sind, besteht derzeit keine Dringlichkeit für diese Maßnahme, so dass man ohne Zeitdruck die Planung vornehmen kann. Die Maßnahme werde wahrscheinlich in das nächste Jahr geschoben.

Ratsherr Julius erkundigt sich, wie nach der Sanierung des Faulturmdaches festgestellt wird, ob Gas durch die Risse austritt.

Betriebsleiter Redenius erklärt, dass eventuell mögliche Gasaustritte durch Messungen laufend kontrolliert werden.

zu 8 Bericht des Gewässerschutzbeauftragten für 2011 0210/2012/SEN

Betriebsleiter Redenius erläutert den Bericht, den er in seiner Funktion als Gewässerschutzbeauftragter angefertigt hat.

Ratsherr Gronewold erkundigt sich nach den Ursachen für den Eintritt von Grundwasser in den Schmutzwasserkanal.

Betriebsleiter Redenius nennt Risse im Kanal als Ursache. Das eintretende Grundwasser verursacht jedoch keine Probleme beim Klärwerk.

Ratsherr Julius fragt, wie die Abwasserwerte im Klärwerk überwacht werden.

Betriebsleiter Redenius erklärt, dass das „Chemische Untersuchungsamt“ in Emden im Auftrag des Landkreises etwa alle zwei Wochen Abwasserproben untersucht. Im Labor des Klärwerkes werden ebenfalls laufend Proben untersucht.

Baudirektor Memmen ergänzt, dass gute Abwasserwerte durch eine niedrigere Abwasserabgabe belohnt werden und investive Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der Abwasserwerte führen, durch Zuschüsse aus der Abwasserabgabe mitfinanziert werden können.

Ratsherr Fischer-Joost erkundigt sich nach der Herkunft dieser Mittel.

Baudirektor Memmen erklärt, dass es sich um Landesmittel handelt.

Betriebsleiter Redenius erläutert das Konzept zur nachhaltigen Sanierung der Kanalisation:

Ein Großteil des Kanalnetzes ist in den 60er Jahren entstanden. Die Lebensdauer wurde anfangs mit 50 (Regenwasserkanal) bzw. 60 Jahren (Schmutzwasserkanal) eingeschätzt. Somit würden diese Kanäle in den kommenden Jahren das Ende ihrer Lebensdauer erreichen, was einen erheblichen Erneuerungsaufwand zur Folge hat.

Um einen daraus möglicherweise resultierenden Gebührenanstieg zu vermeiden, soll dieser

Erneuerungsaufwand möglichst gleichmäßig auf die kommenden Jahre verteilt werden. Hierzu ist eine genaue Kenntnis über den Zustand des Kanalnetzes erforderlich, weshalb die TV-Befilmungen deutlich ausgebaut wurden.

Hierdurch können Schäden frühzeitig erkannt und mit einem erheblich geringeren Aufwand behoben werden, als dies bei einem Kanaleinsturz der Fall wäre, der meistens auch noch die darüber liegende Straße beschädigt. Solche Schäden kosten nach den bisherigen Erfahrungswerten durchschnittlich etwa das sechsfache eines rechtzeitig entdeckten Schadens.

Die bisherigen Kanalbefilmungen haben einen guten Zustand des Kanals gezeigt, der eine längere durchschnittliche Lebensdauer der Kanäle erwarten lassen kann als zuvor angenommen. Die in den Vorschriften für das „Neue Kommunale Rechnungswesen“ verankerte und für die Ermittlung der Abschreibungen zu verwendende Lebensdauer von 75 Jahren ist realistisch.

Erneuerungen des Kanals werden derzeit vor allem dann vorgenommen, wenn die Stadt eine Straße erneuert, weil dann Synergien in Form von Einsparungen für die gemeinsame Baumaßnahme von Stadt und SEN möglich sind. Solche Maßnahmen fielen in den vergangenen Jahren jedoch nur in einem geringen Umfang an, so dass für den Kanal bisher hauptsächlich Unterhaltungs- und Reparaturkosten aufgewendet wurden.

Beschlussvorschlag: Der Betriebsausschuss Stadtentwässerung nimmt Kenntnis.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	7
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

zu 9 Zusammenführung von Baubetriebshof und Stadtentwässerung Norden zu einem Eigenbetrieb 0201/2012/SEN

Vorsitzender Liebetrau geht auf die vorherige Sitzung des Betriebsausschusses ein, wo es eine allgemeine Zustimmung zu dem Vorhaben der Zusammenführung von BBH und SEN zu einem Eigenbetrieb gab.

Ratsfrau van Gerpen erklärt, dass ihr die bisherigen Informationen für eine Entscheidung darüber nicht ausreichen. Ihr fehlen Zahlen über die Auftragslage des BBH und die Höhe der durch Synergien erwarteten Kosteneinsparungen.

Außerdem zweifelt sie an der Rechtskonformität des Vorhabens und unterstützt dies durch ein BFH-Urteil vom 10.07.1962, in dem die Führung eines wirtschaftlich tätigen Baubetriebshofes in einem Eigenbetrieb als rechtswidrig eingestuft wurde.

Kfm. Leiter Mennenga sagt hierzu, dass die Jahresabschlüsse der Stadt für 2010 und 2011 bisher noch in Arbeit sind und Ergebnisse des darin enthaltenen Teilhaushaltes für den Baubetriebshof somit noch nicht vorliegen.

Das genannte BFH-Urteil war bisher nicht bekannt. Er informiert darüber, dass die Kommunalaufsicht des Landkreises inzwischen über die geplante Zusammenführung informiert wurde und dort keine Einwände gegen dieses Vorhaben gesehen werden.

Er verweist auf die in der Vorlage genannten Vorteile vor allem im organisatorischen Bereich. Momentan werden die Daten des Baubetriebshofes an mehreren Stellen erfasst und verarbeitet, und dies erschwert den Aufbau der zur Steuerungsunterstützung notwendigen Kostenrechnung (der letzte Kostenrechnungsbericht war für das Jahr 2004) und des Controllings.

Ratsherr Julius ist der Meinung, dass er eine Zusammenführung beider Betriebe zu einem Eigenbetrieb aus kaufmännischen Gründen positiv sieht.

Ratsherr Gronewold erkundigt sich danach, wie ein möglicher Kauf des Baubetriebshofes finanziert werden soll.

Kfm. Leiter Mennenga erläutert, dass der Kaufpreis nach der Bilanz für 2009 aufgrund der hohen Verbindlichkeiten für Altersteilzeitrückstellungen nur etwa 300.000 € betragen würde und die Stadtentwässerung diese Mittel habe. In den Stundensätzen des Baubetriebshofes werden Abschreibungen und Eigenkapitalverzinsung eingerechnet. Dem BBH fließen somit Mittel für den Kapitaleinsatz zu. Die Summe für den Kaufpreis würde über interne Verrechnungen dem Gebührenhaushalt der Stadtentwässerung mit Zinsen bis zur vollständigen Tilgung gutgeschrieben.

Baudirektor Memmen schlägt vor, die weitere Diskussion auf die Sitzung des Verwaltungsausschusses zu verlagern und fordert die Politik auf, bis dahin Fragen zu diesem Thema an die Verwaltung zu stellen.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses stimmen dem zu.

Der „Betriebsausschuss Stadtentwässerung“ beschließt:

Die Angelegenheit wird ohne Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss weitergeleitet.

Protokollnotiz für die Beschlussmitteilung:

Die Politik ist aufgefordert, offene Fragen bis zum Verwaltungsausschuss zu stellen.

zu 10 Dringlichkeitsanträge

Dringlichkeitsanträge liegen nicht vor.

zu 11 Anfragen

Ratsherr Julius weist darauf hin, dass ein Graben eines Grundstückes der Tunnelstraße nicht abläuft.

Betriebsleiter Redenius versichert, dass die Stadtentwässerung sich darum kümmert.

zu 12 Wünsche und Anregungen

Ratsfrau van Gerpen fragt, ob eine Biogas-Anlage zur Nutzung des Faulgases schon in Erwägung gezogen worden sei.

Betriebsleiter Redenius erläutert, dass hierfür immer wieder verschiedene Möglichkeiten (z.B. durch den Einsatz eines Blockheizkraftwerkes oder die Klärschlamm-trocknung) untersucht und das Einspar-Potential daraus errechnet worden sind. Insgesamt sind hierfür durch die Mitarbeiter der SEN über 100 Kombinationen diverser Maßnahmen zur Optimierung des Energieeinsatzes geprüft und in vergangenen Sitzungen des Ausschusses vorgestellt worden.

Bisher sei jedoch kaum eine Möglichkeit der Kosteneinsparung erreicht worden. Dies ist auch deswegen der Fall, weil bei dem Ersatz von Maschinen ohnehin schon immer auf einen geringen Energieverbrauch geachtet werde, w.z.B. für die erwähnten Belüftungsmotoren oder auch für die neue Schneckenpresse zur Klärschlamm-Entwässerung. Durch diesen geringeren Energiebedarf sinkt z.B. der Nutzen eines Blockheizkraftwerkes. Auch mit den Stadtwerken sind Gespräche geführt worden (z.B. über ein Betreibermodell), doch auch dort wurde bisher davon Abstand genommen. Selbst wenn für eine Maßnahme die Aussicht auf einen kleinen Überschuss besteht, wäre ein latentes Risiko vorhanden, weil diese Maßnahmen viel Kapital binden und auch z.B. den Einsatz neuer Techniken erfordern, die Wartungs- und Personalaufwand erforderlich machen.

Aufgrund der stetig steigenden Energiepreise steigt jedoch auch das mögliche Einsparpotential, weshalb solche Möglichkeiten laufend geprüft werden.

Vorsitzender Liebetrau regt die Vorführung der Funktionsweise eines TV-Kamerawagens zur Kanalinspektion vor der nächsten Sitzung des Betriebsausschusses an.

zu 13 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Vorsitzender Liebetrau schließt die Sitzung um 18.45 Uhr.

Vorsitzender

Baudirektor

Protokollführer

Liebetrau

Memmen

Mennenga